

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

dem Handwerk geht der Nachwuchs aus, ein Dasein als Lehrer ist zwar krisensicher, aber nicht immer attraktiv, auf katholischer wie evangelischer Seite fehlen Menschen, die ins Pfarramt gehen wollen – nun also auch die Kirchenmusiker, rar in schönster ökumenischer Eintracht ... Insofern auf jeden Fall „ein Beruf mit Zukunft“!

Nicht zum ersten Mal beschreiben wir den Wandel im Berufsbild, den es mitzugestalten gilt. Verschiedene Schlagworte umschreiben ihn: Basisarbeit, Leuchtturmstellen, Popkantoren, Kooperationen mit Schulen, Kirchenmusik in der Stadt und auf dem Land, Verbindung von musikalischer und katechetischer Arbeit, Kinderkantorinnen, Sing- und Posaunenwarte, Orgelsachverständige, Gewinnung und Ausbildung des Nachwuchses ... Wir Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker sind schon lange auf dem Weg, versuchen künstlerische, pädagogische und organisatorische Anforderungen, Neigungen und gemeindliche Schwerpunkte auszuloten. Dabei ist es oft nicht leicht, mit dem eigenen Profil neue Erfahrungen zu machen, das musikalische Leben in den Gemeinden und uns selbst zu beleben, immer neue Impulse zu setzen, verschiedene Angebote für unterschiedliche Generationen zu schaffen, den Nachwuchs zu fördern, uns intern und extern fortzubilden und zu vernetzen. Es gilt, mit verändertem Alltag und Freizeitverhalten bei sinkenden Finanzen zu arbeiten und gleichzeitig Perspektiven zu schaffen. Bei aller Kreativität und Lust an unserem Traumberuf gilt es aber auch, Sorge für die eigene Gesundheit zu tragen.

Dieses Heft versucht, das Thema umfassend auszuloten: Kord Michaelis und Gunter Kennel erläutern aus verschiedener Sicht die Anstellungsperspektiven. Martina van Lengerich stellt die Frage „Was macht eine gute Kirchenmusikerstelle aus?“ Godehard Weithoff beschreibt aus katholischer Perspektive die Veränderungen des Berufsbildes, Anne-Doreen Weinhold ist den Schritt von der Kirchenmusik zur Schulmusik gegangen – eine persönliche Konsequenz aus fehlender Perspektive. Gelungene Beispiele aus der Praxis, Berichte über den Start als Berufsanfänger, ein Interview zu den ersten Jahren der Evangelischen Popakademie in Witten und ein kundiger, auch persönlicher Blick auf die Kirchenmusik in der DDR durch Christfried Brödel runden das Bild.

So viele Erfahrungen und Anregungen – wer bekäme da nicht Lust auf ein Leben als Kirchenmusikerin oder Kirchenmusiker?

Lassen Sie sich informieren und inspirieren!

Ihre

ANTJE WISSEMANN



Antje Wissemann

*Titelbild:* Keine Nachwuchsprobleme ... Der katholische Kirchenmusiker Ralf Blasi aus Coesfeld mit seiner damals fast dreijährigen Tochter Miriam-Sophie (2012).